

3-D-Strukturalismus

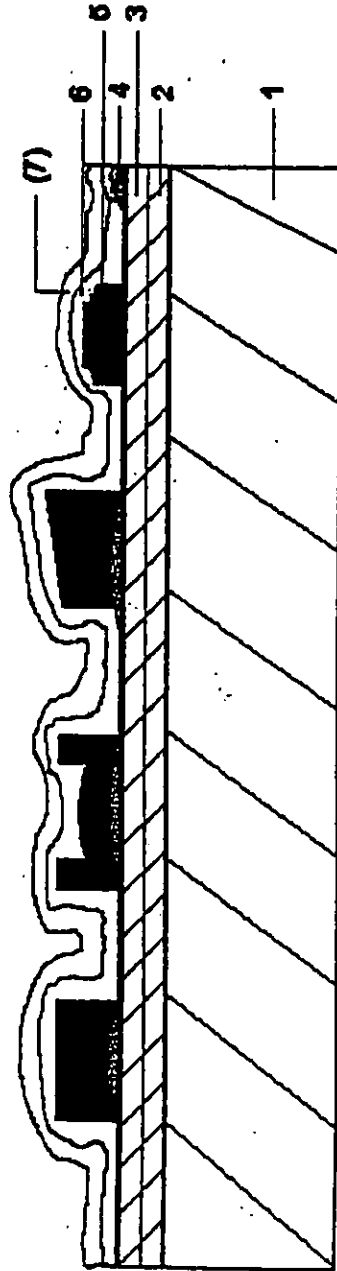
3-D-Strukturalismus; verkürzt aus dreidimensionaler Strukturalismus. Eine patentierte Maltechnik der zeitgenössischen Kunst. Der Begriff wurde von Markus Wanger (geb. 1955, Feldkirch, Österreich) geprägt, welcher diese Technik entwickelt hat.

Mit dem 3-D-Strukturalismus kann ein Effekt erzielt werden, der das dargestellte Bild dreidimensional mit Tiefenwirkung erscheinen lässt. Dies bietet den Betrachtern einerseits prächtige Farbkompositionen, andererseits aber auch gegenständliche bis abstrakte Strukturen, die unter der Farbe angebracht sind. Farbe und Darstellung besitzen beim 3-D-Strukturalismus eine Eigendynamik. Durch die Farbe hindurch kann die Struktur erlebt oder die Farbe als davon gelöste Bildkomposition alleine betrachtet werden. Durch das Verschmelzen von Farbe und Struktur durch die Betrachtenden wird das Gesamtwerk zum visuellen Erlebnis. Da Farbe und Form voneinander unabhängig angebracht werden können, kann das Bild sowohl expressionistische als auch impressionistische Wirkung aufweisen. Für den 3-D-Strukturalismus ist besonders die Farbauswahl wichtig. Basierend auf der Farbenlehre Goethes eignen sich für diese neue Maltechnik besonders die Kompositionen Gelb-Blau, Gelb-Rot sowie Rot-Blau und jeweils die Mischfarben dieser Kombinationen. Der dreidimensionale Effekt zeigt sich nicht nur im Original, sondern auch als Bild auf Flüssigkristallbildschirmen oder auf Farbdiaspositiven.

Dieser neuen Maltechnik wurde in der Schweiz 1999 das Erfindungspatent erteilt.

Vaduz, im November 1999

Wanger, Markus, Maler und Rechtsanwalt, 28.08.1955, studierte Rechtswissenschaft an der Universität in Innsbruck, danach Senior Partner von WANGER® Advokaturbüro, seit Jahren künstlerisch tätig, Erfinder des 3-D Strukturalismus.



- 1. Bildträger
- 2. Grundierung
- 3. Untermalung
- 4. Motiv
(Vorzeichnung oder Skizze)

- 5 Spachtelmasse in verschiedenen Techniken
- 6 Farbschicht
- (7) Firnis